

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 75/76 (1920)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Wasserkraftanlage „Gösgen“ an der Aare. — Ueber Wirtschafts-Politik und Ausbauprogramm der Schweizer. Kraftübertragungs-A.-G. — Wettbewerb für den Neubau der Thurgauischen Kantonalbank in Frauenfeld. — Ein neues Projekt für einen Wasserkraftausnutzungs- und Schifffahrts-Kanal Basel-Strassburg. — † Louis Giroud. — Miscellanea: Zur Reform der Technischen Hochschulen in Stuttgart. Ver-

suche über Wasserdurchlässigkeit von Putzmörtel mit verschiedenen Dichtungsmitteln. Akademie der Ingenieurwissenschaften in Schweden. Société des Ingénieurs Civil de France. Die Wasserkraftanlage Margaretenberg. — Konkurrenzen: Schiffbarmachung des Rheins Basel-Bodensee. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein. G. e. P.: Stellenvermittlung. — Tafel 5: Louis Giroud.

Band 75.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 2.

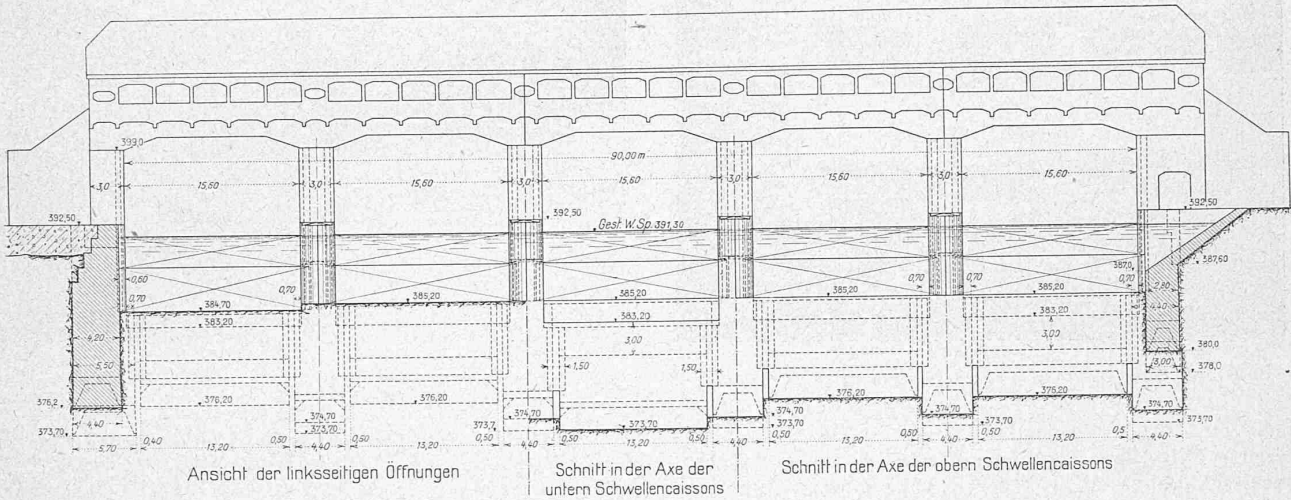


Abb. 8. Ansicht und Schnitte des Stauwehres in der Aare, vom Oberwasser aus gesehen. — Masstab 1:600.

Die Wasserkraftanlage „Gösgen“ an der Aare der A.-G. „Elektrizitätswerk Olten-Aarburg“.

Mitgeteilt von der A.-G. <Motor> in Baden.

(Fortsetzung von Seite A.)

Das Stauwehr. Lage und Tiefe.

Für die Wahl der Lage des Stauwehres waren in erster Linie die örtlichen Verhältnisse massgebend; so musste das Wehr mindestens etwa 400 m weit abwärts von der schon genannten Strassenbrücke in der Rankwege verlegt werden, um genügend Platz für das Einlaufbauwerk und den Kanal zwischen der Winznauerflühe und der Aare

zu haben. Weiter flussabwärts zu gehen, schien wiederum aus baulichen Rücksichten nicht geboten. Es hätten sich oberhalb des Wehres höhere Dämme ergeben, deren Erstellung bei einem Flusse wie die Aare immerhin, wenn nicht unbedingt nötig, lieber umgangen wird. Zweites wäre an der Wehrstelle der Aufstau höher ausgefallen, was aber im Hinblick auf die Untergrundverhältnisse nicht wünschbar erschien. Die an Ort und Stelle durchgeführten Sondierungen haben nämlich ergeben, dass bis auf 18 m Tiefe unter dem Wasserspiegel kein Felsen anzutreffen war; das Wehr musste daher auf Kies fundiert werden, und so schien es ratsam, im Hinblick auf die Durchsickerungen, Kolkbildungen usw., deren Gefahr mit der Stauhöhe zunimmt, mit der letzteren nicht zu weit zu gehen,

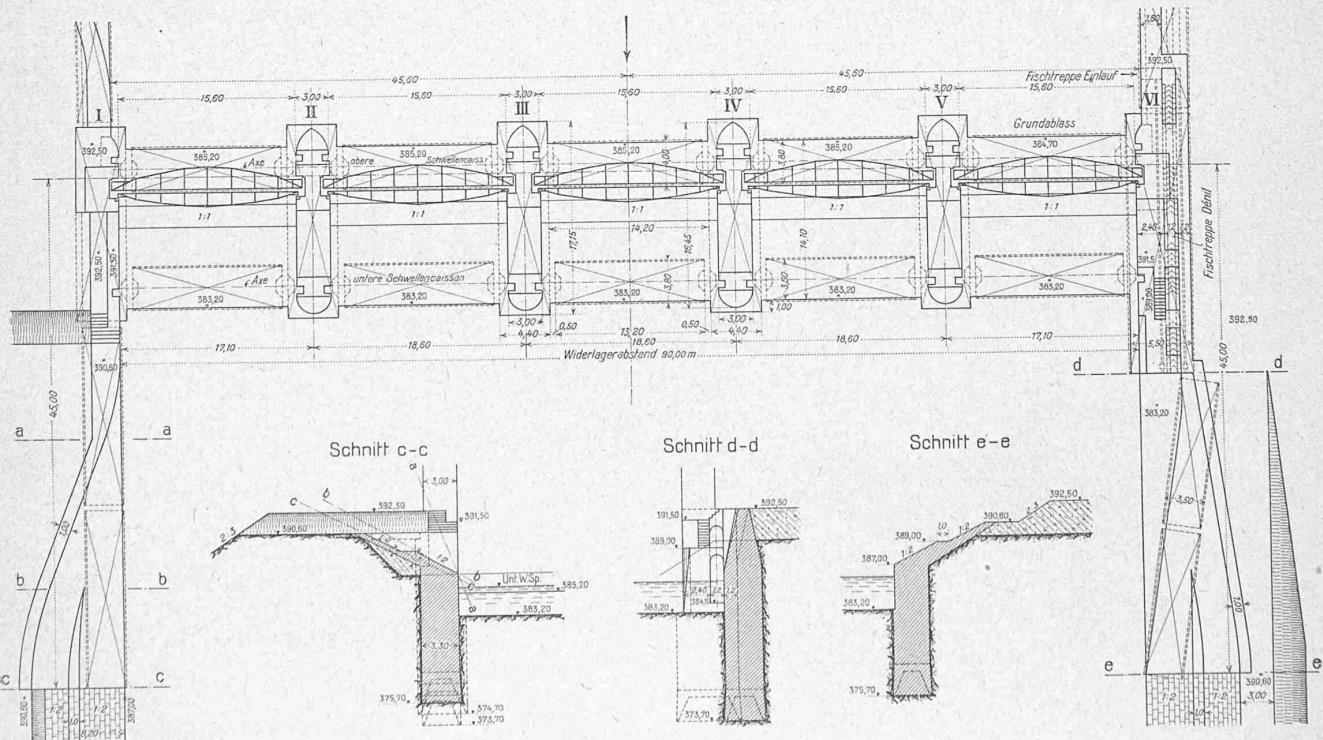


Abb. 9. Grundriss des Stauwehres und Schnitte der Unterwasser-Flügelmauern. — Masstab 1:600.